



Hans-Bernd Engels, 1. Vorsitzender
Guido Schäfer, Geschäftsführer

Friedrich-Engels-Allee 76
42285 Wuppertal
Tel.: 0202-563 2713
guido.schaefer@stadt.wuppertal.de

Stadt Wuppertal ● Ressort 201.3 ● 42269 Wuppertal

05.11.2012

Fragen an die Verwaltung der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Kultur, Bildung & Sport
Herrn Matthias Nocke
Neumarkt 10
42103 Wuppertal

Sehr geehrter Herr Nocke,

Seit langem bestimmen integrative und inklusive Ansätze die Arbeit des Beirates der Menschen mit Behinderung.

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Ansätze, Anregungen und Anträge die es den Menschen mit Behinderungen in Wuppertal den Alltag erleichtern. Die Anschaffung von Rampenbussen, Leitlinien für Sehbehinderte und Blinde und Zusammenarbeit bei der Planung und Umbau von barrierefreien öffentlichen Gebäuden in Wuppertal. Dies sind nur wenige Beispiele.

Seit 2006 gibt es die UN Behindertenrechtskonvention die auch von der Bundesrepublik Deutschland mit unterzeichnet wurde. Dort wurde deutlich von Inklusion gesprochen. Inklusion bedeutet soviel wie Einschließen –im positiven Sinn von „Einbeziehen“: Alle Menschen gehören dazu, jeder kann mitmachen. Inklusion bedeutet, nachzudenken und zu beobachten: Wo und Wann werden Menschen ausgeschlossen.

Integration bedeutet meist die Eingliederung von Außenstehenden in etwas Bestehenden. Inklusion bedeutet aber Einbeziehung und Öffnung des Bestehenden. Sie bedeutet, selbst auf andere zuzugehen. Eigene Grenzen zu verschieben.

Am 29.06.2011 stellte der Beirat den Antrag: Aufstellung eines Inklusionsplans VO/0527/11

Danach wurde eine Lenkungsgruppe gegründet die die Vorbereitung der Inklusion von 0 bis 18 Jahre (Geburt bis Schule/Beruf) erarbeiten sollte.

Der o.g. Antrag war bis zum 30.06.2012 terminiert. Bis jetzt liegt kein Ergebnis vor.

Wissend das die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention (BRK) eine Generationenaufgabe ist wird die Frage nach dem Fortgang gestellt.

Nach der BRK ist Inklusion ein Menschenrecht und jetzt gibt es Rechte die Gesetz sind. Es gibt nicht mehr nur einfache Vereinbarungen sind sondern es ist Gesetz das umgesetzt werden muss.

Je unterschiedlicher und vielfältiger die Menschen einer Gruppe sind, desto mehr kann die Gemeinschaft und jeder Einzelne in ihr profitieren. Denn jeder Mensch hat etwas Besonderes, etwas das andere weniger oder gar nicht haben.



Hans-Bernd Engels, 1. Vorsitzender
Guido Schäfer, Geschäftsführer

Friedrich-Engels-Allee 76
42285 Wuppertal
Tel.: 0202-563 2713
guido.schaefer@stadt.wuppertal.de

Stadt Wuppertal ● Ressort 201.3 ● 42269 Wuppertal

05.11.2012

Das können z. B. persönliche regionale, soziale oder andere Eigenschaften, Erfahrungen und Fähigkeiten sein. Aber auch verschiedene Geschlechterrollen, ethnische Herkunft und Nationalitäten, Sprachen, Hautfarben oder soziale Milieus, Religionen und weltanschauliche Orientierungen, körperliche Bedingungen etc. Einfach alles, was einen Menschen ausmacht, kann für die Gemeinschaft von interessant sein.

Dabei sind die Möglichkeiten für Verschiedenheit unendlich

Der Beirat der Menschen mit Behinderung der Stadt Wuppertal hat Fragen, an die Verwaltung der Stadt Wuppertal, 2.2 Geschäftsbereich Kultur, Bildung & Sport, die beantwortet werden sollten:

- Gibt es in Schulen und Kindertagesstätten eine klare Vorstellung davon wie alle Kinder von Inklusionen Konzepten profitieren können?
- Können vorhandene Strukturen (z.B. Räume, Computer, Labortische) von allen zum gemeinsamen Lernen genutzt werden?
- Sind alle Schulen und Kindertagesstätten in einem guten, dem Lernen angemessenen Zustand und gehen die Kinder gerne dorthin?
- Wissen Eltern und Kinder, dass ihre Beteiligung an der Gestaltung der Angebote von Schulen und Kindertagesstätten erwünscht ist?
- Verstehen sich Kindertagesstätten /Schulen und Eltern als Partner mit gemeinsamen Zielen?
- Ist der Index der Inklusion in allen Einrichtungen bekannt und ist die Bereitschaft da, sich an ihnen zu orientieren?
- Gibt es Informationen und Auskunftstellen zu Bildungsangeboten die für alle zugänglich sind?
- Gibt es ermutigende Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene , Bildungsabschlüsse nachzuholen?
- Gibt es ein ausreichendes Ganztags-Angebot an Schulen und Kindertagesstätten?
- Werden Eltern aus allen Familien, unabhängig von Herkunft, Familiensprache oder sozialem Status, von den Bildungsorganisationen (Schulamt) gleich gut angesprochen?
- Gibt es ein ausreichendes Ganztags-Angebot an öffentlichen Schulen, Kindertagesstätten, Kindergruppen und Horte?



Hans-Bernd Engels, 1. Vorsitzender
Guido Schäfer, Geschäftsführer

Friedrich-Engels-Allee 76
42285 Wuppertal
Tel.: 0202-563 2713
guido.schaefer@stadt.wuppertal.de

Stadt Wuppertal ● Ressort 201.3 ● 42269 Wuppertal

05.11.2012

-Wird die neue 6. Gesamtschule incl. Sporthalle als Erste inklusive Gesamtschule in Wuppertal eingerichtet?

Dies sind die Fragen die die Menschen mit Behinderung in Wuppertal beschäftigen denn seit der Unterzeichnung der BRK ist viel Zeit vergangen und Antworten gibt es leider wenig. Diese Fragen stellt der Beirat der Menschen mit Behinderung auch im Zusammenhang mit dem Antrag vom 29.06.2011: Aufstellung eines Inklusionsplans VO/0527/11. Dort werden weitere Fragen gestellt die beantwortet sein wollen!

In der Lenkungsgruppe ist der Beirat auch vertreten, aber dort ist, nach meinem Gefühl, die Gruppe von Frau Heinen bisher am weitesten.

Hinweis: Bei Erstellung dieser Fragen hat mir das Buch "INKLUSION VOR ORT" ISBN 978-3-7841-2070-6, 13,60€ geholfen. Vielleicht hilfts!

Mit freundlichen Grüßen!

Hans B. Engels